



Starke Einblicke

Zahlreiche Betriebe öffneten am Zukunftstag
ihre Tore für Schülerinnen und Schüler > 8

FACHKRÄFTEMANGEL

Der MINT-Report zeigt, wie viele M+E-Stellen im Norden unbesetzt bleiben > 14

INTRALOGISTIK

Still hat in Hamburg mit der Produktion eigener Lithium-Ionen-Akkus begonnen > 16

ENGAGEMENT

Was Siemens Gamesa für die Vögel auf seinem Gelände in Cuxhaven tut > 22



04 NORD VOR ORT Übernahme

Kone will durch die Übernahme eines Wettbewerbers zum weltgrößten Aufzughersteller aufsteigen

06 KOMPAKT Ratgeber

Gelbes Gold: Wofür der Raps angebaut wird. Und wie funktionieren eigentlich Forward-Darlehen?

08 TITELTHEMA Girls' Day

25 Jahre Nachwuchsförderung: Betriebe im Norden haben den Mädchen wieder die Türen geöffnet

14 BILDUNG Fachkräftemangel

Der neue MINT-Report des Instituts der deutschen Wirtschaft zeigt, wie groß die Fachkräftelücke ist

16 REPORTAGE E-Mobilität

Intralogistik-Experte Still fertigt eigene Lithium-Ionen-Batterien für den Einsatz im Gabelstapler

22 MITARBEITER DES MONATS

Warum Umweltfachmann **Alexander Reiss** bei Siemens Gamesa die Rauchschnalben im Blick hat

23 NORDKOMMENTAR Politik

Flexiblere Arbeitszeiten sind dringend nötig, sagt Nordmetall-Hauptgeschäftsführer **Nico Fickinger**

24 FREIZEIT Tabaluga & Co.

Das Günter-Grass-Haus in Lübeck zeigt Zeichnungen des Kinderbuchautors Helme Heine

25 QUIZ Jetzt tolle Preise gewinnen

25 IMPRESSUM

26 ZAHLEN + FAKTEN Fußball-WM

Alles dreht sich um den Ball - und ums Geld!

28 MENSCHEN ... zwischen Ems und Oder

Neue Marine-Schiffe von Rheinmetall - Verteidigungsminister Pistorius bei TKMS - Wasserstoff-Allianz - Innovationspreis für Airbus Aerostructures - Gründe zum Feiern bei der Meyer Werft und der J. Heinr. Kramer Gruppe - News von Alfa Laval und Graepel - Nachgefragt: Grillen Sie auch so gerne?

32 NORDLICHT Neues Mehrzweckschiff



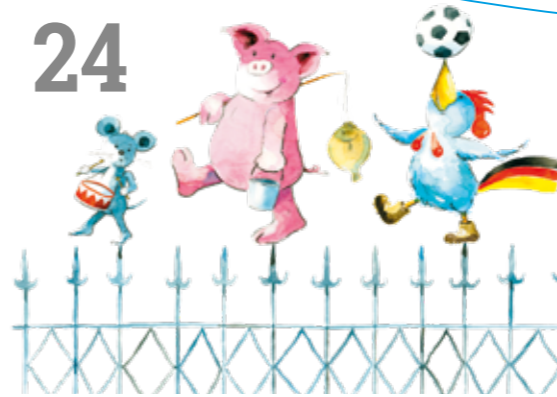
22

FOTO: AKTIV/CHRISTIAN AUGUSTIN



16

FOTO: AKTIV/CHRISTIAN AUGUSTIN



LITHOGRAFIE: HELME HEINE ART

Besuchen Sie uns online aktiv-im-norden.de

Instagram Jetzt folgen: [instagram.com/aktivimnorden](https://www.instagram.com/aktivimnorden)

Für Sie im Einsatz: Clemens von Frentz.



FOTO: AKTIV/CHRISTIAN AUGUSTIN

Nachwuchs-Arbeit im Betrieb

Vermutlich haben Sie es kürzlich auch gelesen: Die Geburtenzahlen in der Bundesrepublik haben einen historischen Tiefstand erreicht. 2025 wurden in Deutschland nur noch rund 655.000 Kinder geboren – ein Rückgang um 3,4 Prozent gegenüber dem ohnehin schwachen Vorjahr. Zum Vergleich: Selbst im bisherigen „Rekordtief-Jahr“ 2011 gab es noch gut 662.000 Geburten.

Für unsere Volkswirtschaft ist das eine fatale Nachricht. Wenn der Nachwuchs ausbleibt, fehlen später nicht nur kluge Köpfe und Arbeitskräfte, sondern auch Beitragszahler, die unser Sozialsystem finanzieren. Wie groß der Fachkräftemangel beispielsweise im MINT-Bereich jetzt schon ist, lesen Sie in unserem Beitrag auf Seite 14.

Umso wichtiger ist es, rechtzeitig alles für den beruflichen Nachwuchs zu tun. Der bundesweite Zukunftstag ist eine der Maßnahmen, die dabei helfen. Er gibt Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, sich schon vor dem Abschluss in der Arbeitswelt umzuschauen und erste Erfahrungen zu sammeln.

Die M+E-Industrie in den fünf norddeutschen Ländern ist hier alljährlich mit Tausenden von Betrieben beteiligt, die – oft mithilfe ihrer Azubis – spannende Programme für die jungen Gäste vorbereiten und tolle Einblicke ermöglichen. Wir haben uns das aus der Nähe angesehen und waren beeindruckt. Unsere Reportage dazu finden Sie auf den Seiten 8 bis 13. Wir wünschen Ihnen eine anregende Lektüre.

Auf dem Weg nach ganz oben

Der Aufzughersteller Kone will seinen Wettbewerber TK Elevator übernehmen und damit zum weltweiten Marktführer aufsteigen

Kone-Konstruktion: Die gebogene Rolltreppe der Elbphilharmonie im Hamburger Hafen gilt als die größte ihrer Art weltweit.

Nach seinem gescheiterten Übernahmeversuch im Jahr 2019 startet der Aufzugbauer Kone nun einen neuen Anlauf, um seinen Wettbewerber TK Elevator (TKE) zu erwerben. Die frühere Aufzugsparte von Thyssenkrupp wird aktuell mit 29,4 Milliarden Euro bewertet. Der Deal muss allerdings noch von den Kartellbehörden abgesegnet werden.

2019 wurde TK Elevator an zwei Investoren verkauft

Als Thyssenkrupp sich 2019 von dem Geschäftsbereich trennte, ging der Zuschlag nach einem langen Bietergefecht an ein Konsortium, das von den Finanzinvestoren Advent (USA) und Cinven (Großbritannien) geführt wurde. Am Ende lag der Kaufpreis bei

29,4

Milliarden Euro ist TK Elevator aktuell wert



Starke Partner: Kone hat seine Zentrale im südfinnischen Espoo unweit von Helsinki, TK Elevator sitzt seit 2021 in Düsseldorf.

17,2 Milliarden Euro. Sollte die geplante Übernahme zustande kommen, erhalten die beiden Investoren und der immer noch beteiligte Mutterkonzern insgesamt 5 Milliarden Euro in bar sowie Kone-Aktien im Wert von 15,2 Milliarden Euro.

Der neue Konzern hätte rund 100.000 Mitarbeiter

Mit der Übernahme würde Kone zu einem weltweiten Marktführer, der nach jetzigem Stand einen Jahresumsatz von knapp 20,5 Milliarden Euro und über 100.000 Mitarbeiter hätte.

Zum Vergleich: Der US-Wettbewerber Otis erwirtschaftete im vergangenen Geschäftsjahr einen Umsatz von rund 12,3 Milliarden Euro, gefolgt vom Schweizer Konzern Schindler, der knapp 11,9 Milliarden Euro umsetzte.

TK Elevator unterhält im Hamburger Stadtteil Billbrook ein globales Kompetenzzentrum; es befindet sich in dem früheren Rolltreppenwerk, das sukzessive stillgelegt wurde und seit 2006 nicht mehr produziert. Gegenwärtig sind dort etwa 450 Beschäftigte tätig.

CLEMENS VON FRENTZ

RHEINMETALL Interesse an German Naval Yards Kiel

Die Fregattenwerft German Naval Yards Kiel (GNYK) hat ein offizielles Übernahmeangebot von der Rheinmetall AG erhalten, die unlängst bereits die Marinesparte von Lürssen übernommen hatte. Gleichzeitig hat GNYK-Nachbar TKMS großes Interesse an der Werft, da sie gut zum Portfolio passen würde. Die Werft gehört der französischen CMN Naval Group und der libanesischen Unternehmerfamilie Safa. Sie baut Fregatten, Korvetten und hochseetaugliche Yachten und beschäftigt derzeit rund 400 Mitarbeiter. Die Entscheidung, ob und an wen verkauft wird, soll Mitte 2026 fallen.

MEYER WERFT Pläne für Elektroschiff



Die Meyer Werft hat auf der Seatrade Cruise Global in Miami (USA) mit dem Projekt „Vision“ das weltweit erste zu 100 Prozent batterieelektrisch betriebene Kreuzfahrtschiff mit einer Größe von über 80.000 BRZ präsentiert. Ob und wann das E-Kreuzfahrtschiff tatsächlich Realität wird, ist allerdings nicht absehbar. Nach Angaben der Werft könnte der Bau in knapp fünf Jahren beginnen.

FOTOS: PICTURE ALLIANCE/R. GOLDMANN, KONE, PICTURE ALLIANCE/DPA
FOTO: MEYER WERFT

Fest rund ums Schloss

Beim historischen Schlossfest im Schloss Schwerin lassen vom 12. bis zum 14. Juni rund 150 Kostümierte das Hofleben des 19. Jahrhunderts lebendig werden. Die Show „Son et Lumière“ rückt das Schloss in zauberhaftes Licht. ao5.de/schwerin



FOTO: THOMAS GRUNDNER/SSGK MV

ROHSTOFF

Da blüht uns was

Raps ist ein Multitalent – wichtig für die Energiegewinnung und für technische Öle

Gelb, so weit das Auge reicht. Zuletzt kam man an ihm kaum vorbei: am Brassica napus – dem Winterraps. Laut Bundesinformationszentrum Landwirtschaft wächst die gelb blühende Pflanze auf etwa 7 Prozent unserer Äcker.

Für die deutsche Wirtschaft spielt Raps vor allem als Ölsaat eine entscheidende Rolle – also als Pflanze, aus deren Samen Öl gewonnen wird. Wer dabei vor allem an Rapsöl zum Braten oder auch an Margarine denkt, liegt knapp daneben! Nur etwa ein Sechstel der rund 4,3 Millionen Tonnen Rapsöl, die 2024 bei uns verarbeitet wurden, kommen in der Nahrungsmittel-Industrie zum Einsatz. Der weitaus

größere Teil wird zur Energiegewinnung oder für technische und chemische Zwecke genutzt.

In Deutschland wird daher auch sehr viel mehr Raps verarbeitet, als hierzulande wächst. Mit der heimischen Produktion (rund vier Millionen Tonnen im Jahr) können wir nur 44 Prozent des Raps-Bedarfs decken. Mehr als die Hälfte wird importiert, vor allem aus der Ukraine, aus Frankreich und an dritter Stelle, Achtung, sogar aus Australien!

Potenzial als Protein-Lieferant

Vier Fünftel des insgesamt verbrauchten Rapses fließen laut der Fachagentur Nachwachsende Rohstoffe in die Produktion von Biodiesel, was uns zum Marktführer bei der Herstellung dieses Treibstoffs in der EU macht. Und auch technische Öle für die Industrie, wie Schmierstoffe und Hydraulik- oder Getriebeöle, werden auf Basis von Rapsöl hergestellt, eine biologisch abbaubare Alternative zu Erdölen.

Raps hat übrigens auch Potenzial als Protein-Lieferant – für Burger, Pasta oder auch Tierfutter! Forschende am Fraunhofer-Zentrum für chemisch-biotechnische Prozesse in Leuna haben ein Verfahren entwickelt, mit dem der hohe Proteingehalt bei der Rapsverarbeitung erhalten bleibt – anders als bei den bisherigen Methoden.
NADINE KEUTHEN



Knallgelbe Rapszeit: Die Pflanze blüht überall, wie hier in Eckernförde. Aus ihren Samen wird das Rapsöl gewonnen.



FOTOS: ANDREA (FELD), DATAMASU (PFLANZE), S. LEITENBERGER – ALLE: STOCK.ADOBE.COM

ZAHL DES MONATS

55,4

Prozent der 1.078.000 Haushalte in der Stadt Hamburg waren im Vorjahr Ein-Personen-Haushalte. Nur in jedem sechsten Haushalt lebten Kinder unter 18 Jahren.

Quelle: Statistikamt Nord

BAUFINANZIERUNG

Die Zinsen jetzt fixieren?

Was man über echte und unechte Forward-Darlehen wissen sollte

Über sehr viele Jahre waren die Zinsen für Baukredite extrem niedrig. Damit ist es seit 2022 vorbei. Aktuell werden wieder etwa 3,5 bis 4 Prozent für fällig. Tendenz: weiter steigend?! Wem das Sorgen macht, der kann sich absichern – per Forward-Darlehen.

Das Prinzip ist schnell erklärt: Mit einem Zinsaufschlag kauft man sich Planungssicherheit. Man schließt schon jetzt einen Kredit ab, der erst später benötigt wird. Die Zeitspanne im Voraus („forward“) kann da auch mal fünf Jahre betragen, wie Maik Korpjuhn erklärt, Spezialist beim Finanzdienstleister Dr. Klein in Lübeck.

Ein Forward-Vertrag bindet beide Seiten

„Der Zinsaufschlag für die Bereitstellungszeit liegt in der Regel zwischen 0,01 und 0,03 Prozent je Monat, abhängig von der jeweiligen Bank“, sagt Korpjuhn. Wobei man ein Forward-Darlehen nicht unbedingt bei der Bank abschließen muss, die schon den ersten Bau-



FOTO: ANTHONY LEOPOLD – STOCK.ADOBE.COM

Schwieriger Blick in die Zukunft: Gehen die Zinsen weiter rauf – oder vielleicht doch runter?

kredit gewährt hatte. Man kann das Kreditinstitut wechseln, wie bei einer ganz normalen Anschlussfinanzierung.

Stets gilt aber: An den Forward-Vertrag sind beide Parteien gebunden. Auch, wenn sich die Zinsen während der meist jahrelangen Bereitstellungszeit ganz anders entwickeln als erwartet. Ob sich ein Forward-Darlehen tatsächlich lohnt, weiß man also immer erst im Nachhinein! „Forward-Darlehen sind daher

insbesondere für Menschen mit großem Sicherheitsbedürfnis attraktiv“, betont Korpjuhn, „also für Menschen, denen die Gewissheit über die spätere Zinshöhe einen Aufschlag auf den Zins wert ist.“

Es gibt eine Variante für clevere Verhandler

Eine andere Lösung bietet sich für alle die an, die gut verhandeln können: „Wer eine sogenannte bereitstellungszinsfreie Zeit vereinbart, kann das neue Darlehen innerhalb von zwei Jahren abrufen, ohne dafür einen Zinsaufschlag zahlen zu müssen.“ Aber Achtung: Bei so einem „unechten Forward-Darlehen“ startet die Zinsbindung bereits mit dem Vertragsabschluss – und nicht erst, wie sonst, bei der Auszahlung des Darlehens.

WALTRAUD POCHERT

3

Jahre vor Ende der Zinsbindung sollte man sich ruhig mal mit der Anschlussfinanzierung beschäftigen



Bei Hydro Extrusion:
Die Schülerinnen und Schüler waren von den mächtigen Pressen beeindruckt.

FOTOS: CHRISTIAN AUGUSTIN, THOMAS SCHWANDT, THORSTEN MISCHKE, FRANK MORLOK UND DIE JEWEILIGEN UNTERNEHMEN

Starkes Jubiläum für den **Girls' Day**

Seit 25 Jahren gibt es den bundesweiten Berufsorientierungstag, an dem auch viele M+E-Betriebe in den fünf norddeutschen Ländern teilnehmen. Wir haben uns das aus der Nähe angesehen

Wer immer sich das Motto „Dein Tag, dein Weg!“ für den diesjährigen Girls' Day ausgedacht hat, hat den Nagel auf den Kopf getroffen. Denn für viele Jugendliche, die im April an dem Event teilnahmen, war der Tag auch mit einem langen Marsch über weitläufige Werkgelände und durch große Gebäude verbunden. Beispielsweise in Achim-Uphusen unweit von Bremen bei dem Aluminium-Spezialisten Hydro Extrusion.

Hier gab es für die Kids zunächst eine Präsentation über das Werk und anschließend ging es in die Produktion, wo auf mächtigen Strangpressen diverse Alu-Profile hergestellt werden.

Großes Interesse bei den jungen Gästen

Organisiert wurde der Tag von vier Azubis, die das Programm gemeinsam ausgearbeitet hatten und die jungen Gäste durch den Tag begleiteten. Die waren mit großem Interesse bei >>

1 Philips: Hier konnten die jungen Gäste löten und einen elektronischen Schüttelwürfel bauen.

2 Waldemar Link: Auf die 20 Kids, die den Hersteller von künstlichen Gelenken besuchten, wartete ein spannendes Programm.

3 Variovac: Bei dem Spezialmaschinenbauer aus Zarrentin erhielten die Jugendlichen zur Begrüßung Namensschilder.



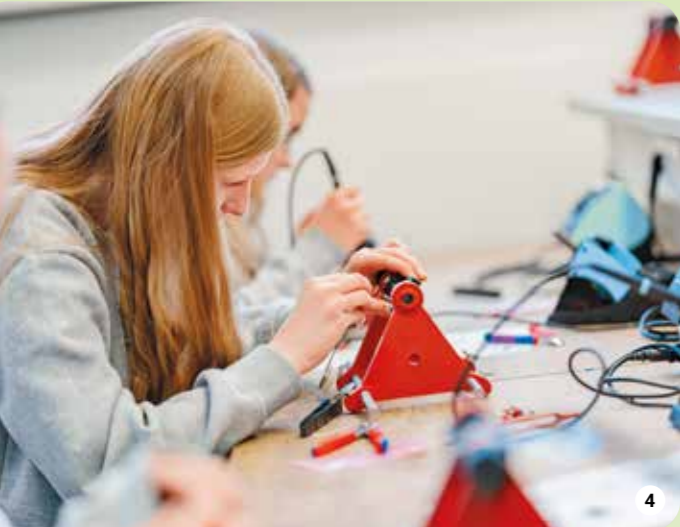
1



2



3



4

4 Dräger: Großer Andrang – das Unternehmen hatte 75 Schülerinnen und 18 Schüler zu Gast.



5

5 Gestra: Hier konnten die Kids einen kleinen Wasserstandsmesser bauen.

6 Desma: Der Schuhmaschinen-Spezialist aus Achim hatte einen spannenden Workshop vorbereitet.



6

mittlerweile oft unter dem Begriff „Zukunftstag“, wobei den Unternehmen freigestellt ist, wie sie den Schwerpunkt setzen.

Eine „Zwitscherbox“ mit Vogelstimmen

Der Schweriner Luftfahrtzulieferer Mubea Aviation etwa hatte diesmal ausschließlich Mädchen zu Gast. Der Betrieb, der Strukturbauteile für Flugzeugbauer fertigt, begrüßte zehn Schülerinnen in seinem Werk.

Das Unternehmen beteiligte sich zum zweiten Mal am Girls' Day und ist überzeugt von der

Wirkung des Angebots. Ausbildungsleiter Hannes Dobbert, der derzeit insgesamt zwölf Azubis betreut, sieht „durchaus technisches Interesse bei Mädchen“. Auf Berufsmessen oder in Praktika werde dies immer wieder deutlich, und der Girls' Day sei eine sehr gute Hilfe bei der beruflichen Orientierung.

Ähnlich sieht es Christoph Luderer, Ausbildungsleiter bei Siemens in Hamburg. Auf die 13 Schülerinnen, die sich in seinem Betrieb eingefunden hatten, wartete eine ganz besondere Aufgabe: der Bau einer „Zwit-



Positive Erlebnisse wie der Girls' Day fördern das Interesse an technischen Berufen

Christoph Luderer, Siemens



8

7 HPS: Hanseatic Power Solutions in Norderstedt gehört zu den Betrieben, die sich seit vielen Jahren für den beruflichen Nachwuchs engagieren.

scherbox“ aus Holz, die dank einer speziellen Elektronik im Inneren muntere Vogelstimmen ertönen lässt. Luderer: „Die Mädels konnten bei uns einen tollen und aufschlussreichen Tag erleben und ihr Feedback war durchweg positiv. Positive Erlebnisse wie diese bauen Barrieren ab und fördern das Interesse an technischen Berufen.“

Auch in Kiel gab es zahlreiche M+E-Betriebe, die sich am Girls' Day beteiligten. Einer von ihnen: der Pumpenbauer Edur, der rund 120 Mitarbeiter beschäftigt und im nächsten Jahr >>

8 Gabler: Bei dem Lübecker Unternehmen, das gerade seinen Börsengang absolvierte, hatten die Schülerinnen und Schüler Gelegenheit zum Löt-



9

9 Still: Die Hamburger Kion-Tochter hatte diesmal 160 Mädchen und Jungen im Haus.

10 Edur: Bei dem Kieler Pumpenbauer konnten die Jugendlichen ihr handwerkliches Talent erproben.



10

11 Leda: Bei dem Ofen- und Industrieguss-Spezialisten mit Sitz im ostfriesischen Leer bauten die Kids Gussformen.

12 Deharde: Der Luft- und Raumfahrt-Zulieferer aus Varel begrüßte 12 Jugendliche.



11



12



13

13 Baader: Mehr als ein Dutzend Mädchen und Jungen besuchten das Unternehmen.

14 Saint Gobain Diamantwerkzeuge: Der Spezialist für Schleif- und Abrichtwerkzeuge erlaubte den jungen Gästen auch einen Blick in die Entwicklung.

15 Siemens: Bei dem Elektronik-Unternehmen standen einige praktische Übungen auf der Agenda.

16 Variovac: Bei dem Spezialmaschinenbauer konnten die Jugendlichen ein personalisiertes Geschenk in einer Tiefziehmaschine verpacken.

17 Wärsilä: Die Arbeit am Schraubstock war für die Mädchen eine spannende neue Erfahrung.



14



15



16



17

” Für viele Kids war dieser Tag ein echtes Aha-Erlebnis, das wohl noch lange nachwirken wird

Annette Halstrick, Philips

>> seinen 100. Geburtstag feiert. Das Unternehmen hatte für die vier Schülerinnen, die an diesem Tag dort waren, ein abwechslungsreiches Programm vorbereitet, das bei den Mädchen sehr gut ankam. Es gab nicht nur eine Präsentation, eine Führung und Pizza für alle, sondern auch die Möglichkeit, ein kleines Mühlespiel aus Metall zu bauen. „Das war echt spannend“, sagte eine Teilnehmerin. „Ich habe vorher noch nie gebohrt, gefeilt oder gefräst, aber trotzdem hat alles geklappt. Das macht mich schon ein bisschen stolz!“

Eine praktische Aufgabe wartete auch auf die 16 Mitarbeiterkinder, die bei Philips durch das Unternehmen in der Ham-

burger Röntgenstraße geführt wurden. Annette Halstrick aus der Kommunikationsabteilung: „Die Kids konnten in der Lehrwerkstatt einen elektronischen Schüttelwürfel bauen. Das war für viele von ihnen die erste Berührung mit einem Handwerk und ein starkes Aha-Erlebnis, das wohl noch lange nachwirken wird. Danach sind wir in unsere Katakomben gegangen und haben uns die Test-Sites für die Computertomografen angesehen. Und zum Schluss gab es Hotdogs für alle.“

Praktische Erfahrungen statt trockener Theorie

Gut informiert und gepflegt wurden auch die Schülerinnen und Schüler, die den Wärsilä-Standort auf der Hamburger Elbinsel besuchten. Wärsilä ist international in der Schiffsfahrts- und Energietechnik tätig; in Hamburg werden Schiffsmotoren gewartet und repariert.

Das Programm, ausgearbeitet und betreut von den Azubis, begann nach der Begrüßung mit der Vorstellung des Unternehmens und seiner Ausbildungsberufe. Danach gab es erst mal ein ordentliches Frühstück. Im Anschluss konnten die Jugendlichen dann an Mitmach-Stationen ihr



Geschick erproben und einen Schlüsselanhänger fertigen. Als das Programm um 14 Uhr endete, waren sich alle einig: Es war ein rundum gelungener Tag, der interessante Einblicke in die Arbeitswelt der Metall- und Elektro-Industrie ermöglichte.

Spannend war auch das Programm, das vom Norderstedter Medizintechnik-Spezialisten Waldemar Link vorbereitet worden war. Rund 20 Schülerinnen und Schüler konnten hier erleben, wie künstliche Knie- und Hüftgelenke produziert werden. Besonders begeistert waren die

Jugendlichen davon, dass sie eigene Ideen für mögliche Implantate entwickeln und diese kreativ mit Papier umsetzen konnten.

Positives Fazit von Ministerin Karin Prien

Bundesweit beteiligten sich an dem Berufsorientierungstag diesmal mehrere Zehntausend Unternehmen, die rund 180.000 Plätze für Schülerinnen und Schüler anboten. Bundesjugendministerin Karin Prien: „Über die Rekordbeteiligung bei den Angeboten für die Jungs in diesem Jahr freue ich mich ganz

besonders. Wenn Jugendliche die Arbeitswelt ganz praktisch erleben, öffnen sich neue Perspektiven – jenseits von Klischees und vertrauten Wegen. Sie können Berufe entdecken, die sie vorher vielleicht nie für sich in Betracht gezogen hätten, ohne festgelegte Rollenbilder.“

Das Datum für den nächsten Girls' Day beziehungsweise Zukunftstag steht bereits fest, er findet am 22. April 2027 statt. Unter girls-day.de gibt es weitere Infos und Anmeldemöglichkeiten. CLEMENS VON FRENTZ/THOMAS SCHWANDT



18



19

18 Mubea Aviation: Die Schülerinnen wurden von Ausbildungsleiter Hannes Dobbert begrüßt und konnten kleine Modelle bauen.

19 Broetje-Automation: Hier waren überwiegend Mitarbeiterkinder zu Gast.

KI-WEITERBILDUNG

Engagement nimmt zu

Die Weiterbildungsaktivitäten der Unternehmen im Bereich Künstliche Intelligenz (KI) nehmen deutlich zu: 27 Prozent der Firmen haben ihre Beschäftigten bereits im Umgang mit KI geschult.

KINDERBETREUUNG

Mehr Geld vom Bund



Der Bund stellt zwischen 2026 und 2029 aus dem Sondervermögen „Infrastruktur und Klimaneutralität“ insgesamt 4 Milliarden Euro zur Verfügung, die für Investitionen in die Kindertagesbetreuung sowie in Hochschul- und Wissenschaftsinfrastruktur fließen können.

INGENIEURE

Zu wenig Frauen

Deutschland lässt wirtschaftliches Potenzial in Milliardenhöhe liegen: Bis zu 56.000 zusätzliche weibliche Fachkräfte könnten bis 2035 rund 7 Milliarden Euro Wertschöpfung pro Jahr ermöglichen, wenn die Potenziale von Frauen konsequenter genutzt würden. Das zeigt ein Gutachten des VDI und des Instituts der deutschen Wirtschaft (IW).

FOTO: RIOPATUCA IMAGES – FOTOLIA



FOTO: STILL/FRANK MORLOCK

30.000 Fachkräfte fehlen im Norden

MINT-Experten bleiben Mangelware, in den Bereichen Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik können viele Stellen nicht besetzt werden

Alarmierende Zahlen aus der Metall- und Elektro-Industrie in den fünf norddeutschen Bundesländern: Trotz der jüngsten Konjunktur-Abkühlung gibt es hier immer noch einen großen Mangel an MINT-Fachkräften.

Die Innovationsfähigkeit ist nachhaltig gefährdet

In Zahlen: Aktuell können rund 30.000 Arbeitsplätze in den Bereichen Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik nicht besetzt werden. Bundesweit sind es fast 134.000

Arbeitsstellen. Das zeigt der neue MINT-Report des Instituts der deutschen Wirtschaft

„Die M+E-Industrie ist zentral für die Technologie-, Innovations- und Verteidigungsfähigkeit unseres Landes“, erklärt Thomas Küll, Mitglied der Geschäftsleitung der Verbände Nordmetall und AGV Nord.



Wir brauchen strategische Maßnahmen entlang der gesamten Bildungskette

Thomas Küll, Mitglied der Geschäftsleitung der Arbeitgeberverbände Nordmetall und AGV Nord

Nachwuchs: Junge Bewerber für freie Stellen sind immer schwerer zu finden, daher sind Angebote zur Berufsorientierung für Schüler wichtiger denn je.

„Deshalb müssen wir nun Rahmenbedingungen schaffen, die unsere Unternehmen dabei unterstützen, international wettbewerbsfähig zu bleiben. Schlanke Prozesse und eine strategisch angelegte MINT-Fachkräftesicherung haben in diesem Zusammenhang oberste Priorität.“

Eine Frage der richtigen Strategie

Seine Forderung: „Politik und Verwaltung müssen die ‚Gießkannendenke‘ und das Agieren in Kleinstprozessen überwinden. Mit Blick auf die MINT-Bildung existieren bereits sehr gute, regional passende Projekte und Kooperationen. Schulen, Hochschulen und Unternehmen in diesen Regionen brauchen Freiräume zum eigenen Handeln.“

Die MINT-Fachkräftelücke setzt sich bundesweit wie folgt zusammen: 58 Prozent fehlen bei Facharbeiterinnen und Facharbeitern mit dualer Ausbildung,

33 Prozent bei Akademikerinnen und Akademikern, 9 Prozent bei Meisterinnen und Meistern sowie Technikerinnen und Technikern.

Energie und Elektro am stärksten betroffen

Die größten Engpässe gibt es in Energie- und Elektroberufen (48.900), in der Metallverarbeitung (26.500), im Bau (26.400) sowie in der Maschinen- und Fahrzeugtechnik (22.900).

Küll: „Das zeigt, dass wir strategische Maßnahmen entlang der gesamten Bildungskette und auf allen Bildungsniveaus brauchen: eine praxisorientierte Berufsorientierung, eine verlässliche Ganztagsbetreuung und eine wirksame Integrationskultur für Fach- und Führungskräfte aus dem Ausland.“

Die Lage habe sich im Vergleich zum Vorjahr marginal verbessert. Küll: „Doch das reicht nicht. Unbesetzte Stellen gefährden weiterhin Wohlstand und Wettbewerbsfähigkeit.“ CVF

EVENTS

Technik live erleben

Beim MINT-Club „nordbord“ geht das Forschen, Tüfteln, Checken und Entdecken weiter. Kinder und Jugendliche zwischen 10 und 19 Jahren können jede Menge erleben. Alle technikinteressierten Jugendlichen sind herzlich eingeladen.

Elektrorallye bei HPS

Hanseatic Power Solutions, Norderstedt

16. Juli, 9 bis
13 Uhr, 13 bis
17 Jahre



Du möchtest wissen, was Hanseatic Power Solutions (HPS) herstellt? Du willst nicht nur zusehen,

sondern selbst aktiv werden? Dann ist diese Elektrorallye genau das Richtige für dich! Gehe eigenständig auf Entdeckungstour durch das Unternehmen, sammle Infos und Werkzeuge an verschiedenen Stationen und baue am Ende eine elektrische Schaltung zusammen. Außerdem kannst du in der Schlosserei dein eigenes Namensschild stanzen und dich hinterher mit den Azubis austauschen. Dieser Tag ist eine tolle Gelegenheit, um spannende Einblicke in die Welt der Elektrotechnik und hinter die Kulissen eines erfolgreichen Unternehmens zu erhalten.

Programmierworkshop
„Bewässerungssystem“

Technik-Zentrum
Lübeck
28. Juli, 9 bis
13 Uhr, 14 bis
16 Jahre



Dieser Workshop vermittelt dir die Grundlagen der grafischen Pro-

grammierung und Automatisierung. Du kannst die gelernten Fähigkeiten in interaktiven Systemen praktisch anwenden. Der Workshop will ein grundlegendes IT-Verständnis vermitteln und Begeisterung für digitale Technologien wecken. Hier erlernst du spielerisch die Grundlagen der Informatik und kannst deine Fortschritte live erleben. Du programmierst ein vollautomatisiertes Bewässerungssystem und erhältst direkt positives Feedback durch die sichtbaren Ergebnisse deiner Arbeit.

Mehr Infos und weitere Veranstaltungen:

nordbord.de/events

FOTOS: HPS, TZL

Neue Power

Der **Intralogistik-Spezialist Still** setzt auf Lithium-Ionen-Batterien und hat nun in Hamburg mit einer eigenen Batterie-Produktion begonnen



Nur wenige Hundert Meter entfernt von der Hamburger Zentrale des Intralogistik-Experten Still liegt eine neu errichtete Halle, in der kürzlich ein spannendes Zukunftsprojekt begann: die Produktion eigener Lithium-Ionen-Batterien für den Einsatz in Flurförderzeugen. Denn diese gehören zum Kerngeschäft des 1920 gegründeten Unternehmens, das zur börsennotierten Kion-Gruppe gehört und in 89 Ländern knapp 7.000 Menschen beschäftigt.

Etwa 25 davon arbeiten mittlerweile in der 2.600 Quadratmeter großen Halle in Hamburg-Billbrook und einer von ihnen ist Luca Gollnow. Der 23-Jährige hatte ursprünglich ein Agrarstudium begonnen, sich dann aber umentschieden und eine Ausbildung bei Still gestartet. Nach dieser bekam er von dem Unternehmen das Angebot, direkt in der Batteriemontage einzusteigen.

Jeder Mitarbeiter erhält eine Hochvolt-Schulung

„Das war für mich sehr spannend, von Anfang an bei einem solchen Pilotprojekt mitzuwirken“, so Gollnow, der diesen Schritt nicht bereut. „Hier bin ich direkt mit eingebunden und kann meinen eigenen Teil dazu beitragen, Abläufe zu entwickeln.“

Diese Motivation zieht sich durch das komplette Team. Fast alle Kollegen in der Batteriefertigung waren auch zuvor schon bei Still beschäftigt – in anderen Abteilungen oder wie Gollnow zunächst als Auszubildender. „Wir setzen hier bewusst auf ein junges Team, vorwiegend aus Mechatronikern“, erklärt Henrik Sochor, Projektmanager für die Lithium-Ionen-Batteriemontage, bei einem Rundgang durch die Halle. Der Zusammenhalt ist gut, oft wird das nahende Wochenende zum Anlass genommen, um am Freitagnachmittag noch gemeinsam zu grillen.

Da die Abteilung wächst, werden weitere Mitarbeitende gesucht, die entsprechenden Stellen sind sowohl intern als auch extern ausgeschrieben. Wer hier mitwirken möchte, braucht >>



FOTO: STILL

Lösungen für die Intralogistikbranche: Moderne Lithium-Ionen-Batterien überzeugen durch ihre hohe Energieeffizienz und die lange Lebensdauer.

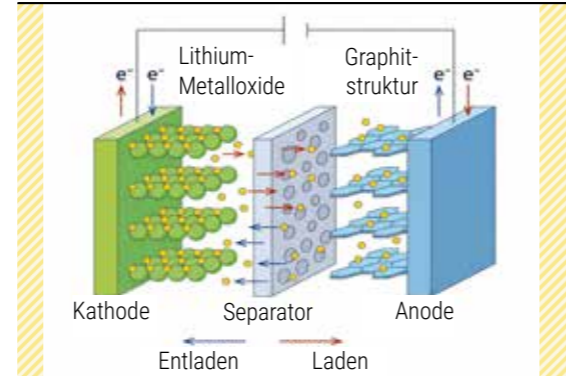
» zuvor jedoch eine Hochvolt-Schulung, um mit den Batterien arbeiten zu dürfen. „Diese Schulung dauert eine Woche“, berichtet Gollnow. „Anschließend erfolgt jährlich eine eintägige Auffrischung.“

Am Ende kommen die Batterien auf die Waage

Danach kann die Arbeit beginnen in den derzeit zwei Fertigungslinien, in denen die Batterien montiert werden. Alle Varianten in den verschiedenen Spannungsklassen der 48- und 90-Volt-Akkus können dabei auf jeder Linie gebaut werden – eine dritte ist bereits in Planung. Pro Fertigungslinie gibt es drei Takte, in denen sich die Beschäftigten um die Module und die Technikraumplatte kümmern,



Unter Strom: Alle Beschäftigten in diesem Bereich brauchen eine spezielle Hochvolt-Schulung.



Wissenswertes zu Lithium-Ionen-Akkus

- **Funktionsprinzip:** Beim Laden wandern Lithium-Ionen von der positiven Elektrode (Kathode) durch einen Separator zur negativen Elektrode (Anode) und lagern sich dort ein. Beim Entladen fließt dieser Prozess umgekehrt ab.
- **Hohe Energiedichte:** Im Vergleich zu herkömmlichen Blei-Säure-Batterien speichern Lithium-Ionen-Zellen mehr Energie bei geringerem Gewicht und Volumen.
- **Kein Memory-Effekt:** Ein Vorteil ist das Ausbleiben des Kapazitätsverlusts bei häufigen Teilentladungen. Die Batterien können jederzeit zwischengeladen werden, ohne dass die nutzbare Energiemenge sinkt.
- **Selbstentladung:** Ein weiterer Vorteil ist die geringe Selbstentladung bei Nichtgebrauch. Während andere Akkus deutlich an Energie verlieren, behalten LI-Zellen ihre Ladung über lange Zeiträume fast vollständig bei.
- **Lebensdauer:** Hochwertige Zellen überstehen mehrere Tausend Ladezyklen und sind damit langlebiger als klassische Blei-Säure-Batterien.

ILLUSTRATION: OLEKSANDR POKUSAI – STOCK.ADOBE.COM

Der Aufbau einer Li-Ion-Batterie:

An beiden Seiten des Akkus werden Gegengewichte fixiert, die verhindern, dass der Stapler nach vorn kippt.



Volle Konzentration: Justin Zulueta, Mechatroniker für Hochvolt-Batteriesysteme, arbeitet an einer Technikraumplatte.



Pioniergeist: Luca Gollnow gehört zu den Still-Kollegen, die schon früh im Bereich der Batteriemontage tätig waren.

FOTOS: AKTIV/CHRISTIAN AUGUSTIN (3)

ehe am Ende der Linie diverse Tests und Messungen durchgeführt werden.

Die Batterien werden kurz gelad und dann entladen, damit sie später mit einem Ladestand von 55 Prozent verbaut werden können. Zum Schluss werden sie gewogen; so lässt sich schnell



Wir setzen bewusst auf ein junges Team, vorwiegend aus Mechatronikern

Henrik Sochor, Projektmanager

feststellen, ob auch wirklich alle Teile verbaut wurden und nichts fehlt.

Die Module sind übrigens mit Heizzellen ausgestattet, weshalb sie selbst bei niedrigen Temperaturen problemlos arbeiten. Die Lithium-Ionen-Batterien eignen sich dabei »

FOTO: STILL



>> perfekt für das Erfolgsprodukt RX 20, den meistgekauften Elektrostapler des Unternehmens. Mit diesem bewältigen die Still-Kunden alltägliche Logistikaufgaben und profitieren von allen Vorteilen der neuen Batterie-Technologie: kurze Ladezeiten, hohe Energieeffizienz, eine lange Lebensdauer und ein wartungsfreier Betrieb. Doch auch andere Einsatzprofile der Branche werden mit den smarten Akkus abgedeckt.

Weniger Kosten dank intelligenter Technologie

Das sogenannte „Smart Charging“ kann den Kunden große finanzielle Vorteile bringen: Eine bei einem mittelständischen Logistikdienstleister durchgeführte Testreihe mit insgesamt sieben Lithium-Ionen-Ladestationen hat ergeben, dass dort durch den Einsatz intelligen-

ter Ladetechnologie knapp 10.000 Euro pro Jahr an Energiekosten eingespart werden können.

Die Herstellung und Montage der modernen Technologie am Hamburger Standort schafft dabei nicht nur neue Arbeitsplätze bei Still, sondern auch ein Angebot aus einer Hand: „Wir können Anpassungen an den

Hohe Nachfrage: Kunden können über den Einsatz intelligenter Ladetechnologie eine Menge an Energiekosten einsparen.

Fahrzeugen schnell und effizient umsetzen“, sagt Projektmanager Sochor. „So gelingt die perfekte Abstimmung von Ladetechnik, Fahrzeug und Batterie.“

Kurze Transportwege sind dabei ein weiterer Vorteil. In der Halle fällt auf, dass es hier kaum Lagerhaltung gibt. Sochor nickt. „Wir arbeiten im Just-in-Se-

FOTOS: AKTIV/CHRISTIAN AUGUSTIN (3)



„ Wir haben in Sachen Ausbildung eine Menge zu bieten

Jan Wehlen, Ausbildungsleiter

Karriere bei Still

Das Hamburger Unternehmen bietet unter anderem folgende Ausbildungen an:

- Industriekaufmann/-frau
- Industriemechaniker/-in
- Zerspanungsmechaniker/-in
- Konstruktionsmechaniker/-in
- Fachkraft für Lagerlogistik
- Mechatroniker/-in
- Werkstoffprüfer/-in
- Zudem werden duale Studiengänge angeboten, unter anderem in BWL und Wirtschaftsingenieurwesen

FOTOS: STILL (4)

Kann Beruf und Familie gut vereinbaren: Industriemechanikerin Katrin (links).

Meistertitel schon mit 21 Jahren: Teamleiter Ole führt 18 Mitarbeiter.

Als Praktikantin gestartet: Angelina (rechts) macht eine Ausbildung zur Fachkraft für Lagerlogistik.



Stapler im Einsatz: Still zählt zu den Marktführern in seinem Bereich.

Ein Konzept, das zuverlässig Arbeitsplätze in der Logistikbranche sichert bei einem Unternehmen, das für seine Ausbildungsqualität schon mehrfach ausgezeichnet wurde. Ausbildungsleiter Jan Wehlen: „Wir legen viel Wert darauf, für alle jungen Kollegen den passenden Weg zu finden. Nur so können wir unsere hohe Übernahmequote von über 90 Prozent realisieren.“

Neue Ansätze gegen alte Rollenklischees

Auch immer mehr junge Frauen entdecken bei Still technische und logistische Berufe für sich. Alte Rollenklischees werden hier aufgebrochen. Dazu tragen auch Informations- und Praxistage speziell für Mädchen sowie eine ermutigende Unternehmenskultur bei.

Das hilft auch Mitarbeiterinnen wie der Industriemechanikerin Katrin, die im zweiten

Lehrjahr schwanger wurde. Ihre Vorgesetzten reagierten mit großem Verständnis. Sichere Arbeitsbereiche, eine flexible Organisation und persönliche Unterstützung erlaubten es ihr, hochschwanger noch die theoretische Prüfung abzulegen und nach einem Jahr Elternzeit ihre Ausbildung erfolgreich fortzusetzen. Rückblickend sagt sie: „Welcher Arbeitgeber ermöglicht schon so etwas?“

Seit ihrer Übernahme arbeitet sie bei Still in Teilzeit mit genau den Wochenstunden, die sich mit ihrem Job und ihrem kleinen Sohn gut vereinbaren lassen. Die alleinerziehende Mutter kann sich durchaus vorstellen, in einigen Jahren ihren Techniker oder sogar Meister zu machen. Kein Wunder, dass es ihr bei ihrem Arbeitgeber gefällt, denn auch ihr Vater, ihr Bruder und ihr Onkel arbeiten bei dem Hamburger Traditionsunternehmen. HELMUT REICH

Der Vogelflüsterer

Alexander Reiss kümmert sich bei Siemens Gamesa um eine der größten Rauchschnalben-Populationen im Norden



Ein sicheres Quartier: Alexander Reiss vor den hölzernen Nisthäusern, die auf dem Werkgelände errichtet und eingezäunt wurden.

Das Windturbinen-Werk von Siemens Gamesa in Cuxhaven zählt zu den weltweit modernsten und größten seiner Art. Das ist bekannt. Weniger bekannt ist, dass auf dem weitläufigen Gelände auch eine der größten Rauchschnalben-Populationen Norddeutschlands lebt. Betreut werden sie von Alexander Reiss (57), der seit acht Jahren als Umweltfachkraft für das Unternehmen arbeitet.

Es begann mit Nestern in einem Logistikzelt

Der Vogel, der auch als Gabel- oder Hausschnalbe bekannt ist, baut seine Nester gern an Durchgängen und früher oft in offenen Rauchabzügen (daher der Name). Bei Siemens Gamesa siedelten sich die Tiere in einem



Kontrolle: Der Umweltexperte bei der Überprüfung der Nisthäuser.

Logistikzelt an und fühlten sich dort offenbar sehr wohl. Alexander Reiss: „Zuletzt waren es rund 25 Nester mit je vier Küken.“

Die Rauchschnalbe (*Hirundo rustica*) ist ein klassischer Zugvogel, der im Laufe seines

Lebens enorme Strecken zurücklegt. Das hat sie mit Alexander Reiss gemeinsam, denn der gebürtige Berliner ist schon viel herumgekommen. Nach dem Abi machte er zunächst eine Hochbau-Lehre, fuhr danach drei

FOTOS: AKTIV/CHRISTIAN AUGUSTIN (2)



FOTOS RAUCHSCHWALBEN: IMAGO/IMAGEBROKER (2)

Nachwuchs: Rauchschnalben bauen ihre Nester aus Schlamm und brüten mehrmals im Jahr.

Jahre lang Taxi, studierte im Anschluss Bauwesen und ging Anfang 2001 als Diplom-Ingenieur zu einem großen Bauunternehmen im norwegischen Oslo.

2004 übernahm er einen Job in einem irischen Betonfertigteilwerk unweit von Dublin, zwei Jahre später wurde er Qualitätsmanager in einem ähnlichen Betrieb in Dubai und ab 2007 arbeitete er als Qualitäts- und Arbeitsschutz-Manager in Katar, ehe er 2018 bei Siemens Gamesa in Cuxhaven anheuerte.

Ein neues Zuhause für die gefiederten Gäste

Die Schnalben, die dort lebten, wurden allerdings irgendwann zu einer Herausforderung, denn als das Zelt wieder abgebaut werden sollte, musste man den gefiederten Gästen eine passende Alternative bieten.

Alexander Reiss löste das Problem. Er zog Erkundigungen ein, verhandelte mit der Geschäftsführung und ließ schließlich von einer Schreinerei aus der Region mehrere Nisthäuser bauen, die auf dem Werkgelände aufgestellt wurden. „Wir sind mit dem Ergebnis sehr zufrieden“, sagt er. „Nun haben die Schnalben ein neues Zuhause.“

CLEMENS VON FRENTZ

Deutschland braucht die Wochenarbeitszeit

Wenn wir weiteren Schaden für unsere Wirtschaft abwenden wollen, müssen wir flexibler werden

Deutschlands Industrie steht angesichts explodierender Energiepreise, kaum abgebauter Bürokratie und international hoher Arbeitskosten unter großem Druck. Wenigstens die zugesagte flexiblere Verteilung der Wochenarbeitszeit nach europäischem Vorbild sollte die Bundesregierung nun endlich voranbringen.

Der Widerstand der Gewerkschaften und aus Teilen der SPD passt nicht in eine Zeit, in der Unternehmen global über unterschiedliche Zeitzonen hinweg agieren müssen. Und der Blockadeversuch schadet auch vielen Beschäftigten, die sich wünschen, die Arbeitszeit nach ihren Bedürfnissen innerhalb einer Woche verschieben zu können, ohne dadurch die Gesamtarbeitszeit zu verändern.

Dass Letzteres drohe, behauptet die DGB-Bundesvorsitzende immer wieder. Frau Fahimi sollte es besser wissen und mit der Verbreitung von Unwahrheiten aufhören: Das wö-

Wir müssen den Mut aufbringen, alte Konzepte infrage zu stellen und durch zeitgemäße Ideen zu ersetzen

entliche Arbeitszeitvolumen, geregelt in vielen Tarifverträgen, soll überhaupt nicht angetastet werden.

Es geht einzig und allein um die Einführung einer „wöchentlichen anstatt einer täglichen Höchst-arbeitszeit“ – so steht es auch im Koalitionsvertrag der aktuellen Bundesregierung.

Der Sozialpartnerdialog dazu hat im vergangenen Jahr bedauerlicherweise zu keinem Ergebnis geführt. Das darf für die Bundesregierung – und besonders für die Bundesarbeits-



FOTO: AKTIV/CHRISTIAN AUGUSTIN

Nico Fickinger ist Hauptgeschäftsführer der Arbeitgeberverbände Nordmetall und AGV Nord, die *aktiv im Norden* möglich machen. Diskutieren Sie mit ihm: nordwort@aktivimnorden.de

ministerin – aber kein Vorwand für Untätigkeit sein. Vielmehr muss es nach europäischem Vorbild endlich möglich werden, nach einer flexiblen Wochenarbeitszeit zu arbeiten.

Es geht lediglich um das Aufbrechen der starren gesetzlichen Begrenzung auf acht Stunden Arbeit und elf Stunden Ruhezeiten am Tag, die eine praxisferne Sonderbelastung für Betriebe und Beschäftigte

darstellen. Dass es anders geht, zeigt die Arbeitszeit von Beamten: Diese wird in Deutschland bereits seit Jahrzehnten nach europäischem Vorbild geregelt, zum Wohle aller Beteiligten. Diese Flexibilität brauchen wir jetzt auch für unsere Industrie.



Hier finden Sie den aktuellen Podcast zum Thema: nordmetall.de/standpunkte-politik-podcasts

Freunde aus Mullewapp zu Gast in Lübeck

Die Ausstellung „Helme Heine: Es war einmal ...“ im Günter-Grass-Haus zeigt Arbeiten des unlängst verstorbenen Künstlers



Prominenter Besuch zur Eröffnung: Schleswig-Holsteins Ministerpräsident Daniel Günther (rechts) mit der bekannten Kinderbuchautorin Cornelia Funke und Jörg-Philipp Thomsa, dem Direktor des Günter-Grass-Hauses.

Die kennt wohl jedes Kind: Die Freunde Johnny Mauser, Franz von Hahn und der dicke Waldemar haben Kinderaugen auf der ganzen Welt glänzen lassen. Auch der kleine grüne Drache Tabaluga ist direkt in die Herzen der Leser geflogen. Die Figuren sind Geschöpfe des Kinderbuchautors Helme Heine, eines der populärsten Bilderbuchkünstler der Gegenwart.

Seine Bücher wurden mehr als 25 Millionen Mal verkauft und in rund 30 Sprachen übersetzt. Im November 2025 starb er in seiner Wahlheimat Neuseeland. Nun zeigt das Lübecker Günter-Grass-Haus die erste Retrospektive seit seinem Tod.

Neben Illustrationen aus seinen Klassikern wie den „Freunden“ aus Mullewapp oder dem kleinen Drachen Tabaluga präsentiert die Schau vor allem neuere Arbeiten des gebürtigen Berliners. Heine hat mit feinem Humor zentrale gesellschaftliche Themen unserer Zeit illustriert, wie Klimawandel, Migration, Geschlechtergerechtigkeit, Frieden und Demokratie. Einige dieser Arbeiten sind in der Hansestadt zu sehen.

Helme Heine schuf auch extra Arbeiten für das Günter-Grass-Haus

Im Zentrum der Ausstellung stehen aber seine Werke für Kinder. So macht ein begehbares, aus Holz gefertigtes „Mullewapp“-Dorf die einzigartige Fantasiewelt Heines räumlich erfahrbar und lädt zum Entdecken, Spielen und Staunen ein.

Neben seinen zahlreichen Kinderbüchern arbeitete Heine auch für die Weltausstellung in Osaka, gestaltete einen Themenpark für den Zoo in Hannover und hatte Ausstellungen in Europa, USA und Asien.

In Lübeck werden auch Werke präsentiert, die der



Anspielung: Einige Arbeiten des Künstlers beziehen sich auf den Literaturnobelpreisträger Günter Grass – etwa hier auf sein Buch „Die Blechtrommel“.



LITHOGRAFIEN/FOTO: HELME HEINE ART (5)

Helme Heine: Der Kinderbuchautor mit einer Zeichnung seiner bekannten „Freunde“.

Künstler eigens für das Günter-Grass-Haus geschaffen hat. Sie nehmen auf den Literaturnobelpreisträger Günter Grass und die Hansestadt Bezug. Ergänzt werden die Werke durch Dokumentationen des letzten Besuchs der Ausstellungskuratoren beim Künstler im bayerischen Prutting kurz vor dessen Tod.

Darüber hinaus hat das Günter-Grass-Museum erstmals eine Ausstellung auf die benachbarte Kinder- und Jugendbibliothek der Stadtbibliothek Lübeck ausgeweitet, um eine möglichst breite Zielgruppe zu erreichen.

LOTHAR STECKEL

Die Ausstellung „Helme Heine – Es war einmal ...“ läuft bis zum 10. Januar 2027. Der reguläre Eintrittspreis beträgt 9 Euro, Kinder und Jugendliche bis 18 Jahren haben freien Eintritt.

Mehr Infos: grass-haus.de

Quiz

Die Lösung finden Sie in dieser Ausgabe!

Gewinnchance für aufmerksame **aktiv im Norden**-Leserinnen und -Leser: ein Gutschein für einen ...

...Aufenthalt im „Serengeti-Park“



Afrika-Feeling: Auf Safari-Tour im Serengeti-Park.

Einmal auf Safari gehen und wilde Tiere wie Elefant, Löwe und Co. beobachten – und das quasi vor der Haustür im Serengeti-Park Hohenhagen bei Hannover. Wir verlosen einen Gutschein für Aufenthalt und Übernachtung für zwei Personen.

Wie viel Dollar will die FIFA mit der WM 2026 einnehmen?

- a) 9 Tausend Dollar
- b) 9 Millionen Dollar
- c) 9 Milliarden Dollar

Senden Sie uns die Lösung bis zum 9. Juni 2026 – ganz einfach per Internet: aktiv-im-norden.de/quiz

Die Auflösung und die Gewinner finden Sie in der nächsten Ausgabe.

Die Lösung der Quizfrage aus dem letzten Heft lautet: b) 10.956.

Gewonnen hat: **Malte P.** aus Eggebek

Veranstalter der **aktiv** Gewinnspiele und Verantwortlicher im Sinne der datenschutzrechtlichen Bestimmungen ist die Institut der deutschen Wirtschaft Köln Medien GmbH. Namens- und Adressdaten werden ausschließlich zur Durchführung des Gewinnspiels und der Zusendung von Gewinnen auf Grundlage von Artikel 6 Abs. 1 lit. b DS-GVO erhoben, verarbeitet und im Gewinnfall an Logistik-Dienstleister weitergegeben. Erhebung und Verarbeitung der Daten ist für die Teilnahme am Gewinnspiel und die Zusendung eines eventuellen Gewinns notwendig. Teilnahmebedingungen in Langform: aktiv-im-norden.de/tn-quiz

aktiv im Norden

erscheint in Zusammenarbeit mit den Arbeitgeberverbänden Nordmetall und AGV Nord monatlich im Verlag der Institut der deutschen Wirtschaft Köln Medien GmbH,

Postfach 10 18 63, 50458 Köln, Konrad-Adenauer-Ufer 21, 50668 Köln.

• **Herausgeber:** Alexander Luckow, Hamburg

• **Redaktionsleiter:** Thomas Goldau (verantwortlich) • **Chef vom Dienst:** Thomas Hofinger • **Leitender Redakteur Online:** Jan-Hendrik Kurze

• **Gestaltung:** Harro Klimmeck (Leitung), Eckhard Langen; Daniel Roth (Bilder)

• **Redaktion Hamburg:** Clemens von Frenzt (Leitung),

Kapstadtring 10, 22297 Hamburg; Tel: 040 6378 4820; E-Mail: frenzt@aktivimnorden.de

• **Redaktion Köln:** Michael Aust, Ulrich Halasz (Chefredakteur), Ursula Hellenkemper (Schlussredaktion), Nadine Keuthen, Niklas Kuschwitz, Anja van Marwick-Ebner

Konrad-Adenauer-Ufer 21, 50668 Köln; Tel: 0221 4981-0; E-Mail: redaktion@aktiv-online.de

• **Vertrieb:** Tjerk Lorenz, Tel: 0221 4981-216; E-Mail: vertrieb@aktiv-online.de;

• **Fragen zum Datenschutz:** datenschutz@aktiv-online.de

Alle Rechte liegen beim Verlag. Rechte für den Nachdruck oder die elektronische Verwertung erhalten Sie über lizenzen@iwkoeln.de

• **ctp und Druck:** Graphischer Betrieb Henke GmbH, Brühl ISSN: 2191-4923

Diese Zeitschrift wird klimaneutral gedruckt. Dieses Druckerzeugnis wurde mit dem Blauen Engel ausgezeichnet. Der Versand erfolgt klimaneutral mit der Deutschen Post beziehungsweise mit dvs.



Wir versenden klimafreundlich mit der Deutschen Post



9.360

Minuten wird regulär gekickt – 3.600 Minuten mehr als 2022



6.500.000

Besucher werden in den 16 Stadien erwartet. Die sind im Schnitt zu 90 Prozent voll

9.000.000.000

Dollar will die FIFA mit der WM einnehmen – das wäre ein Plus von 50 Prozent zur WM 2022

Ein Fußballturnier als XXL-Projekt

48 Teams, bis zu sechs Spiele pro Tag – und das in drei Ländern: Die Weltmeisterschaft 2026 der Männer sprengt alle bisherigen Dimensionen. Auch beim Geld ...

VON ULRICH HALASZ UND NIKLAS KUSCHKOWITZ

So viel Geld war noch nie im Spiel

Geschätzte Ausgaben rund um die Fußball-WM nach Bereichen (in Prozent)



ILLUSTRATIONEN: HANUM CREATIV (BALL), TARTILA (GELD) – BEIDE: STOCK.ADOBE.COM; FOTOS: CAL SPORT MEDIA (FANS KANADA), AP (FAN MEXIKO), PRESSEFOTO ULMER (FAN USA), ZUMAPRESS.COM (INFANTINO) – ALLE: PICTURE ALLIANCE; EPA (HAALAND), ZUMA PRESS (YAMAL), PANORAMIC (MBAPPE) – ALLE: IMAGO; STEHEAP – STOCK.ADOBE.COM (BIER)

Touris und Tickets

40 Prozent der WM-Zuschauer reisen aus dem Ausland an. Durchschnittlicher Aufenthalt: 12 Tage. Tägliche Ausgaben pro Kopf: **416 Dollar!**

Auf der Online-Plattform des Weltfußballverbands FIFA können Fans ihre Eintrittskarten weiterverkaufen. Teuerstes Angebot bisher: Ein Ticket fürs Finale – **143.750 Dollar!** Ursprünglicher Kaufpreis für ebendiese Karte: **3.450 Dollar.**



Monopol und Missbrauch

Komplexe Verkaufsmodelle steigern die Einnahmen der FIFA – und erhöhen zugleich den Bonus ihres Präsidenten Gianni Infantino: Rund **2,4 Millionen Euro** betrug der im vergangenen Jahr. Wegen möglichen Monopolmissbrauchs haben sich Verbraucherschützer bereits bei der EU-Kommission über die FIFA beschwert.

Teures Trio

Erling Haaland (Norwegen), Lamine Yamal (Spanien) und Kylian Mbappé (Frankreich) sind mit einem Marktwert von jeweils **200 Millionen Euro** die teuersten Spieler bei dieser WM. Zum Vergleich: Der komplette schottische Kader mit 26 Spielern bringt ebenfalls rund 200 Millionen Euro auf den Rasen. Den teuersten Kader der Welt hat übrigens Nachbar England. Marktwert: 1,62 Milliarden Euro!



14

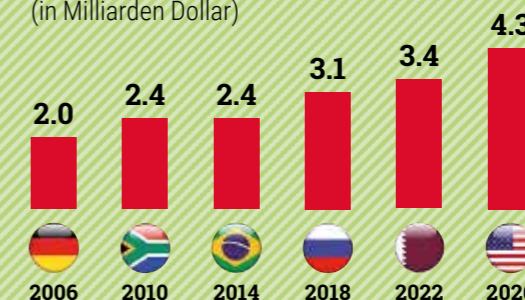
Dollar kostet der teuerste Becher Bier im Stadion. Schluck ...

Profitable Pausen

Bei dieser WM gibt's erstmals Werbespots während der Spiele: Nach **22 Minuten** sollen die Schiedsrichter in beiden Halbzeiten zu einer Trinkpause pfeifen. Im ZDF kostet Werbung „schon ab 1.200 Euro pro Sekunde“ – macht also schlappe 108.000 Euro für einen 90-Sekunden-Spot im Vollbild!

Lukrative Lizenzen

Einnahmen über TV-Rechte (in Milliarden Dollar)



824.000

Jobs soll die WM bringen, davon 185.000 in den USA

Funfact

Eine Weltmeisterschaft in drei Ländern ist seltsam? Tja, beim kommenden Mal im Jahr 2030 wird's noch wilder: Gekickt wird dann in Marokko, Portugal, Spanien, Argentinien, Paraguay und Uruguay – **also sogar auf drei Kontinenten!**

Quellen: FIFA Annual Reports, Seat Pick, Transfermarkt, ZDF Werbefernsehen



Taufeier: Patin Huang Nguyen mit Tim Wagner (links), CEO von Rheinmetall Naval Systems, und anderen Teilnehmern.



FOTOS: RHEINMETALL NAVAL SYSTEMS (3)

RHEINMETALL NAVAL SYSTEMS

Neue Schiffe für die Marine

Bei Blohm + Voss in Hamburg wurde die „Lübeck“ getauft und auf der Peene-Werft begann der Bau eines Flottendienstboots

Für die Beschäftigten von Blohm + Voss war die Taufe der Korvette „Lübeck“ ein vertrautes Ritual, aber für Rheinmetall war es eine Premiere, die in die Wirtschaftsgeschichte eingehen dürfte. Denn der Düsseldorfer Wehrtechnik-Konzern feierte an diesem 29. April 2026 seine erste eigene Schiffstaufe, nachdem er die Marinesparte der Hamburger Traditionswerft erst im Februar übernommen hatte.

Feier mit zahlreichen Gästen von nah und fern

Kein Wunder also, dass die eigens aufgebaute Tribüne für die Ehrengäste gut besetzt war. Und natürlich war auch Rhein-

metall-CEO **Armin Papperger** nach Hamburg gereist, wo er herzlich von **Friedrich Lürßen** begrüßt wurde, der als geschäftsführender Gesellschafter der Familienholding **Lürssen Maritime**



Feierliche Töne: Begleitet wurde die Taufe vom Marine-musikkorps, das auch die Nationalhymne spielte. Unser Video dazu finden Sie hier: ao5.de/korvettentaufe



Beteiligungen GmbH & Co. KG. maßgeblichen Anteil am Zustandekommen der Übernahme durch Rheinmetall hatte.

Brennstart: Kapitän Dietrich Esfeld (links) mit den Fregattenkapitänen Omar de Stefano (Mitte) und Peter-Christian Wiens.

Festveranstaltung zum Brennstart in Wolgast

Getauft wurde die Korvette von **Huong Nguyen**, der Partnerin des Lübecker Stadtpräsidenten **Henning Schumann**. Außerdem unter den Gästen: Vizeadmiral **Axel Deertz**, Stellvertreter des Marine-Inspektors und Befehlshaber der Flotte und Unterstützungskräfte, und Lübecks Bürgermeister **Jan Lindenau**.

14 Tage zuvor hatte auf der Wolgaster **Peene-Werft**, die nun ebenfalls zu Rheinmetall gehört, der Bau des dritten und letzten Flottendienstboots der Klasse 424 begonnen. Unter den Teilnehmern der Brennstartfeier waren Projektleiter Kapitän **Dietrich Esfeld**, Fregattenkapitän **Omar de Stefano** und Fregattenkapitän **Peter-Christian Wiens**.

CLEMENS VON FRENTZ

FOTO: PICTURE ALLIANCE/ULRICH BAUMGARTEN



TKMS

Hoher Besuch

Verteidigungsminister Boris Pistorius und sein indischer Amtskollege Rajnath Singh waren zu Gast bei dem U-Boot-Spezialisten in Kiel

Die Visite des indischen Verteidigungsministers **Rajnath Singh** bei **TKMS** in Kiel war mit Spannung erwartet worden, denn es war kein reiner Höflichkeitsbesuch. Die Marine der südasiatischen Republik will sechs neue U-Boote anschaffen und TKMS hat nach Einschät-

zung von Experten gute Chancen, den Auftrag im Wert von rund 8 Milliarden Euro zu erhalten.

Begleitet wurde Singh von Verteidigungsminister **Boris Pistorius**, dessen Ministerium kürzlich zwei Verträge zur deutsch-indischen Militärkooperation unterzeichnete. Gemeinsam mit



FOTO: PICTURE ALLIANCE/DPA

Werft-Visite: Boris Pistorius (Zweiter von links) und Rajnath Singh (rechts neben ihm).

Marineinspekteur Vizeadmiral **Jan Christian Kaack** und dem indischen Marinechef Admiral **Dinesh Kumar Tripathi** besichtigten die beiden Politiker das extra angereiste U-Boot „U 34“ und tauschten sich ausführlich mit TKMS-Chef **Oliver Burkhard** aus.

CLEMENS VON FRENTZ



FOTO: MB ENERGY

Einig: Wirtschaftsministerin Melanie Leonhard mit den Vertretern der drei beteiligten Unternehmen.

MB ENERGY

Wasserstoff-Allianz vereinbart

Hamburg baut seine Rolle als Wasserstoff-Hub weiter aus: Das Unternehmen **MB Energy** vereinbarte nun ein Entwicklungsabkommen mit der **Daimler Truck AG** und **Kawasaki Heavy Industries**, dessen Ziel es ist, eine Lieferkette für

verflüssigten Wasserstoff über den Hamburger Hafen nach Europa aufbauen.

Unterzeichnet wurde das Abkommen im Beisein von Wirtschaftsministerin **Melanie Leonhard** von **Kei Nomura**, Executive Officer und General Manager der

Hydrogen Strategy Division von **Kawasaki Heavy Industries**, **Manfred Schuckert**, Leiter Regulatory Strategy bei **Daimler Truck**, und **Volker Ebeling**, Senior Vice President New Energy, Supply & Infrastructure bei **MB Energy** (Bild, von links).



FOTO: AIRBUS AEROSTRUCTURES

AIRBUS AEROSTRUCTURES Doppelt ausgezeichnet

Freude bei **Airbus Aerostructures** in Varel: Der Betrieb wurde von der **Stiftung der Metallindustrie im Nord-Westen** gleich für zwei Projekte mit dem „InnoMeter-Innovationspreis“ geehrt.

Der Preis, eine Auszeichnung für die besten Verbesserungsvorschläge von Beschäftigten, wurde in diesem Jahr erstmals verliehen. „Wir waren uns von Anfang an einig“, so der Stichtungs-Vorsitzende **Folkmar Ukena**

(Foto, rechts). „Jede Idee zählt, mag sie auf den ersten Blick auch noch so einfach sein.“

Der erste Platz ging an das Projekt „ScanIT“ von Airbus Aerostructures. Es reduziert den Verbrauch von Dichtmitteln und Lacken und reduziert die Abfallmenge. Ebenfalls ausgezeichnet wurde der „Emergency Leakage Cart“ des Unternehmens, der alle Komponenten zur Leckage-Beseitigung bündelt. CVF

Historischer Rückblick

In diesem Jahr feiert die Papenburger **Meyer Werft** ein ganz besonderes Jubiläum: Vor 40 Jahren übergab sie der Reederei **Home Lines** mit der „Homerica“ ihr erstes selbst gebautes Kreuzfahrtschiff und schaffte damit den Einstieg in einen stetig wachsenden Markt.

Schon zwei Jahre später kam der Folgeauftrag, die Eigner wollten das Schiff um 40 Meter verlängern lassen. „Das war eine fantastische

Aufgabe“, erzählt **Jochen Zerrahn**, damals Leiter der Produktion. „Wir sind natürlich auf die Wünsche des Kunden eingegangen und haben es geschafft, das Schiff noch vier Tage vor dem Termin abzuliefern.“

Auch viele seiner älteren Kollegen können sich gut an die „Homerica“ erinnern. Sie war bis zu ihrer Ausmusterung im Jahr 2020 auf den Weltmeeren unterwegs, zuletzt unter dem Namen „Marella Dream“. CVF



FOTO: MEYER WERFT



FOTO: J. HEINR. KRAMERGRUPPE

J. HEINR. KRAMERGRUPPE Jubiläumsfeier

Rund 380 Gäste waren dabei, als die **J. Heiner Kramer Gruppe** in Bremerhaven ihr 125-jähriges Firmenjubiläum feierte. Das Unternehmen, 1901 als Kupferschmiede durch **Johann Heinrich Kramer** gegründet, befindet sich mittlerweile in dritter und vierter Generation im Besitz der Familie Kramer. Die Leitung liegt heute bei **Julius Kramer** (Bild, Mitte). Er übernahm die unternehmerische Verantwortung 2018 von seinem Vater **Ingo Kramer** (Bild, rechts), der über viele Jahre Präsident des Verbands **Nordmetall** war.

J.H.K. ist eine international aktive industrielle Dienstleistungs- und Technologiegruppe mit rund 350 Beschäftigten. Zu den großen Meilensteinen der Firmenhistorie zählt der Bau der deutschen Forschungsstationen „Neumayer II“ und „Neumayer III“ in der Antarktis. CVF

NACHGEFRAGT

Grillen Sie auch so gerne?

Der Sommer naht und damit auch die Grillsaison. Für die meisten Deutschen ein Grund zur Freude, denn unsere Nation ist, was die Grill-Häufigkeit angeht, europaweit ganz vorn. Da mussten wir nicht lange überlegen, welche Frage wir stellen



Marvin Krüger (28), Ausbilder aus Kiel:

Selbst grillen mag ich gar nicht, denn der Grill- und Rauchgeruch in den Klamotten und Haaren stört mich einfach. Wenn ich aber nur als Genießer dabei bin, greife ich viel lieber zu Fleisch als zu Wurst, die ich meistens sogar ablehne. Mit einem guten Grillkäse bin ich auch zufrieden. Meine liebste Beilage zum Grillen sind die Knoblauch-Ecken von Knack & Back. Die sind wirklich lecker.



Luisa Heskamp (31), Kommunikationsmitarbeiterin aus Cuxhaven:

Ich mag Grillen und alles, was damit verbunden ist: die entspannte Atmosphäre an warmen Sommerabenden, das Zusammensein mit der Familie und Freunden und das leckere Essen in gemütlicher Runde. Es muss auch nicht immer Fleisch oder Wurst sein; Gemüse in allen Varianten und Fisch vom Grill finde ich genauso gut.



Nico Sykowski (29), Fachkraft für Lagerlogistik aus Hamburg:

Ja, ich finde Grillen toll, am liebsten im Frühling und im Sommer, weil das die schönste Zeit dafür ist, am besten mit Freunden oder mit der Familie. Meistens kommt Fleisch auf den Rost, aber manchmal auch Mais oder anderes Gemüse. Und ab und zu landet auch ein Fisch auf dem Grill, wenn ein Kollege beim Angeln erfolgreich war.



Anne Lau (39), Marketingmanagerin aus Rövershagen:

Ich gehöre ebenfalls zu den Menschen, die Grillen mögen. In der warmen Jahreszeit ist mein Gasgrill regelmäßig beliebter Treffpunkt für die Familie und Freunde. Wir kommen zusammen und verbringen gemeinsam eine gute Zeit. Dann bringt jeder etwas zu essen mit und legt das auf den Grill, was er gerne mag. Ich bevorzuge Fisch, Garnelen und Champignons mit Feta, aber auch Bio-Fleisch vom Schäfer und Wild vom Förster aus der Region.

ALFA LAVAL Neuer Chef für DACH-Region



FOTO: ALFA LAVAL

Chefwechsel bei **Alfa Laval** Mid Europe: **Olaf van Heerekuizen** übernahm kürzlich die Geschäftsführung der Sparte und verantwortet damit künftig die Vertriebsaktivitäten in der Schweiz, Deutschland und Österreich. Der Niederländer folgt auf **Jennie Borgström**, die die Leitung nach 15 Monaten wieder abgab und laut Alfa Laval „planmäßig aus der Position ausscheidet, um neue berufliche Wege außerhalb des Unternehmens einzuschlagen“.

GRAEPEL 20 Jahre USA



FOTO: GRAEPEL

Das Löniger Unternehmen **Graepel**, ein weltweit führender Hersteller von Blechprodukten, feiert das 20-jährige Jubiläum seines US-Standorts in Omaha, Nebraska. Die Dependence, gegründet 2006 als Ein-Mann-Vertriebsbüro und bis heute geleitet von **Mark Zumdohme**, ist heute eine vollwertige Produktionsstätte mit 65 Mitarbeitern und 7.500 Quadratmeter Produktionsfläche.

FOTOS: AKTIV/CHR. AUGUSTIN (2), AKTIV/THORSTEN MISCHKE, THOMAS SCHWANDT

NORDLICHT

Gut gerüstet

Neues Mehrzweckschiff im Einsatz bei maritimen Notfällen



Mit einem Hubschrauberlandeplatz ist unter anderem das neue Mehrzweckschiff „Scharhorn“ ausgerüstet, das die Wasserstraßen- und Schifffahrtsverwaltung des Bundes (WSV) nun in Dienst genommen hat. Das Mehrzweckschiff greift bei maritimen Notfällen ein, verfügt daher über ein Löschesystem für Schiffsbrände, kann gefährliche Flüssigkeiten – zum Beispiel Öl – aufnehmen,

schleppt liegen gebliebene Schiffe ab, versorgt Verletzte und analysiert Proben im Labor. Gebaut hat das neue Schiff die Lemberger Werft Abeking und Rasmussen.

Die Mehrzweckschiffe der WSV sind zentrale Einsatzmittel der maritimen Notfallvorsorge. Zusammen mit dem Havarienotkommando ermöglichen sie ein schnelles und effektives Eingreifen bei Havarien auf Nord- und Ostsee.